

» Neues aus dem Rathaus

Ohne Erinnerung gibt es keine Freundschaft

Gedenkfeier anlässlich der Reichspogromnacht bringt 330 Schüler in Barbara-Künkelin-Halle

Von Maurice Thinschmidt

„Warum machen wir überhaupt noch Gedenkfeiern?“, fragt Markus Wasserfall, Schulleiter des Max-Planck-Gymnasiums, zu Beginn des um einen Tag vorverlegten Gedächtnistages anlässlich der Reichspogromnacht. Die Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 markiert den Übergang von der Diskriminierung der deutschen Juden seit 1933 zur systematischen Verfolgung, die knapp drei Jahre später in den Holocaust mündete. Allein in dieser Nacht wurden 400 Juden ermordet.

Es ist eine besondere Veranstaltung an diesem 8. November 2019 in der Barbara-Künkelin-Halle. „Sechs Millionen Juden wurden während der NS-Zeit getötet“, erklärt Wasserfall den etwa 330 Schülern im Saal. „Und erst vor kurzem gab es in Halle einen Anschlag auf eine Synagoge und in Dresden wurde der Nazi-Notstand ausgerufen. Wir waren der Ansicht, wir müssten ein Zeichen setzen. Vermitteln, was damals passiert ist.“ Und das ging am besten mit den Worten von Zeitzeugen, so der Schulleiter.

Darum haben das Max-Planck-Gymnasium, die Gemeinschaftsschule Rainbrunnen und die Gottlieb-Daimler-Realschule gemeinsam diese Veranstaltung organisiert. Hauptredner ist Professor Dr. Reinhold Boschki von der Universität Tübingen. Er liest aus dem autobiografischen Buch „Die Nacht“ von Elie Wiesel, einem Überlebenden des Konzentrationslagers Auschwitz. Bevor Boschki ans Rednerpult tritt, spielt Annika Wenningmann aus der Klassenstufe 1 des MPG die Titelmelodie von „Schindlers Liste“. In dem Film geht es um Oskar Schindler, der während des Zweiten Weltkriegs etwa 1.200 Juden vor dem Tod rettete. Es ist ein trauriges Lied, das den Saal zum Schweigen bringt. Die herzergreifende Melodie passt zu der Geschichte, die folgt.

Die Kindheit von Elie Wiesel ist gezeichnet von nicht nachvollziehbarem Leid. Nach Jahren der Diskriminierung wird er mit sechzehn ins Konzentrationslager Auschwitz deportiert. Zusammen mit sei-



Reinhold Boschki liest aus „Die Nacht“.



Oron Haim (links) und David Holinstat beantworten Fragen zum Judentum. Fotos: Thinschmidt



Die Stolpersteine der Familie Guttenberger.

ner Familie, die ihm dort einer nach dem anderen genommen wird. Die Erzählungen Wiesels sind erschütternd, der Holocaust aus den Augen eines jungen Mannes hinterlassen Narben auf der Seele. Elie Wiesel überlebt die Hölle auf Erden und widmet fortan sein Leben dem Kampf gegen die Ungerechtigkeit und die Gleichgültigkeit. Gleichgültigkeit nennt er eine Gefahr, ein Übel. „Das Gegenteil von Liebe ist nicht Hass, sondern Gleichgültigkeit“, schreibt er. „Das Gegenteil von Erinnerung ist nicht Vergessen, sondern wiederum Gleichgültigkeit.“ Gemeint ist die Gleichgültigkeit gegenüber dem Schicksal Anderer. 1986 erhält er den Friedensnobelpreis für seine Vorbildfunktion im Kampf gegen Gewalt, Unterdrückung und Rassismus. Zweimal spricht er vor deutschen Studenten. Er hämmert ihnen ein, ihre Leidenschaft nicht zu verlieren, sich gegen Hass einzusetzen. „Die Vergangenheit kann man nicht mehr verändern, aber die Zukunft kann man ge-

stalten.“ Trotz allen Leids, das das deutsche Volk ihm angetan hat, sagt er den Studenten: „Ich habe Vertrauen in euch.“

Nach den erschütternden Erzählungen Elie Wiesels geht es dann etwas lockerer weiter. Zwei jüdische Gäste sind da, um den Schorndorfer Schülern ihre Fragen zu beantworten. Denn viele der Jugendlichen hatten noch nie Kontakt zu einem Juden. Und da durch Unwissen Vorurteile entstehen, haben es sich Oron Haim und David Holinstat von der Israelitischen Religionsgemeinschaft Württemberg zur Aufgabe gemacht, diese aus der Welt zu räumen. Normalerweise besuchen sie jedoch Klassen mit zwanzig bis dreißig Schülern. „Das ist etwas anders heute“, stellt Holinstat mit Blick auf die riesige Menschenmenge scherzhaft fest. Der amerikanische Informatiker lebt seit dreißig Jahren in Deutschland. Haim ist noch nicht so lange in hier. Der Israeli studiert Soziale Arbeit an der DHBW. Bevor die Schüler ihre Fragen zum

Judentum aufschreiben, ermutigt er sie, wirklich alles zu fragen. „Es gibt keine Tabuthemen.“

Die Fragen behandeln dann auch schwierige Themen wie Homosexualität im Judentum und Rassismus aber auch alltägliche Dinge wie Probleme beim Einkauf und Lebenspartner mit anderen Religionen. Auch wenn die beiden Männer ein größtenteils positives Weltbild haben, merkt man doch, dass sie verunsichert sind. Eine Schülerin fragt, wie sie sich gefühlt haben, als sie vom Anschlag in Halle hörten. Schockiert und ängstlich hätten sie sich gefühlt, erzählen Holinstat und Haim. Bei dem Anschlag nur einen Monat zuvor versuchte ein Rechtsextremist, Juden in ihrer Synagoge zu ermorden. Daher ist es auch nicht verwunderlich, dass David Holinstat etwas zynisch „Früher?“ zurückfragt, als eine andere Schülerin von den beiden wissen will, wie es sich anfühle, dass ihre Religion früher gehasst wurde. 2016 ist Elie Wiesel verstorben, sein

Leben lang hat er gegen die Hetze und für die Erinnerungskultur gekämpft. Doch der Kampf ist nicht vorbei. Das weiß auch Oberbürgermeister Matthias Klopfer und sagt diesem Kampf die stetige Unterstützung der Stadt Schorndorf zu.

Zum Abschluss der Veranstaltung nehmen sich die Schüler kleine Steine und gehen damit zu den Stolpersteinen in der Röttelgasse. Die Stolpersteine erinnern an die Familie Guttenberger, die im Konzentrationslager Auschwitz ermordet wurde. In der jüdischen Tradition legt man auf Grabsteine kleine Steinchen als Zeichen, dass man an die verstorbene Person denkt. Trotz Regens machen sich viele der Schüler auf und setzen ihr Zeichen der Erinnerung an der Gedenkstätte. Denn „alles, was uns ausmacht, beruht auf Erinnerung“, wie Reinhold Boschki zu Beginn seines Vortrags meint. „Ohne Erinnerung gibt es keine Freundschaft.“

Straßensperrung

Mittlere Uferstraße ab 21. November

Die Mittlere Uferstraße ist von **Donnerstag, 21. November, bis zum 20. Dezember** aufgrund von Sanierungsarbeiten ab Höhe der Kita St. Markus bis Kreuzung Mittlere Uferstraße/Baumwasenstraße gesperrt. Die Umleitungsstrecke führt über die Waiblinger Straße bis zur Mittleren Brücke in die Buseinfahrt. Die Busforde am Erreterkreisverkehr ist in dieser Zeit frei befahrbar. Der Bushalt „Grafenbergweg“ entfällt. In der Talstraße wird ein beidseitiges Halteverbot eingerichtet, die Einbahnstraßenregelung in dieser Zeit aufgehoben. Weitere Infos in der nächsten Ausgabe.

Der Gemeinderat tagt

Herzliche Einladung

- Die Mitglieder des Schorndorfer Gemeinderats treffen sich am **Donnerstag, 14. November**, im Großen Sitzungssaal des Rathauses, Marktplatz 1, zu einer öffentlichen Sitzung. Beginn ist um 18.30 Uhr. Es ist folgende Tagesordnung vorgesehen:
1. Bürgerfragestunde
 2. Bekanntgaben
 3. Neubau Stadtbücherei Archivplatz 4 - Aktueller Sachstand und Vorstellung des Ausschreibungs- und Vergabeverfahrens - Entscheidung
 4. Haushaltssatzung 2020 mit Haushaltsplan und Stellenplan, mittelfristige Finanz- und Investitionsplanung 2019-2023 sowie Wirtschaftsplanung 2020 der Eigenbetriebe Stadwerke Schorndorf Bäderbetriebe, Zentrale Dienste Schorndorf, Stadtentwässerung Schorndorf und Gartenschau Schorndorf 2019 - 1. Lesung - Haushaltsreden - Kenntnisnahme
 5. Neubau Feuerwehrgerätehaus in Oberberken - Entscheidung
 6. Zuschüsse Tageselternverein, Kindertagespflege und TigeR-Gruppen - Entscheidung
 7. Trägerschaft Kindertagesstätte Stöhrerweg - Entscheidung
 8. Bildung eines gemeinschaftlichen Forstreviers mit der Gemeinde Plüderhausen zum 01.01.2020 - Entscheidung
 9. Bewirtschaftungsplan Stadtwald für das Forstwirtschaftsjahr 2020 - Entscheidung
 10. Genehmigung von Mobilfunkmasten auf städtischen Liegenschaften - Entscheidung
 11. Bebauungsplan und Satzung über örtliche Bauvorschriften „Weiler Ortskern“ und „Bronnbach“ (Planbereich 48/28 und 56/07) - Baugebiet „Schöllacker“ im beschleunigten Verfahren nach §13b BauGB - Aufstellungsbeschluss - Entscheidung
 12. Bericht über die örtliche Prüfung des Jahresabschlusses 2018 für den Eigenbetrieb Stadtentwässerung Schorndorf - Kenntnisnahme
 13. Jahresabschluss 2018 mit Rechenschaftsbericht des Eigenbetriebs Stadtentwässerung Schorndorf - Entscheidung
 14. Gewährung von Haushaltsmitteln für die Fraktionsarbeit - Entscheidung
 15. Anfragen

» Stellenangebot der Stadt Schorndorf

Zahlen sind Ihre Leidenschaft? Sie gehen gerne auch mal neue Wege? Und Sie haben zudem noch Spaß und Freude am Umgang mit Menschen?

NKHR, Controlling, Participationsmanagement - alles schon gut aufgestellt bei der Großen Kreisstadt Schorndorf mit ihren rund 40.000 Einwohnern.

Nun suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt noch jemanden, der das Wissen und die Motivation hat, an der Seite des neu eingestellten Fachbereichsleiters die

stellvertretende Leitung des Fachbereichs Finanzen

in Vollzeit zu übernehmen.

Zu den Aufgaben gehört neben der Leitung der Abteilung Finanz- und Rechnungswesen mit den Sachgebieten Haushalt sowie Steuern, Gebühren und Beiträgen auch die Fortführung des Projektes § 2b UStG mit dem Aufbau und der stetigen Weiterentwicklung eines Tax Compliance Management Systems zur Gewährleistung der Aufgaben der Stadt als Steuerschuldner.

Das Aufgabengebiet wird sich weiterentwickeln und bietet Ihnen die Möglichkeit, Prozesse aktiv mitzugestalten, großen Gestaltungsspielraum und Entwicklungsmög-

lichkeiten.

Arbeiten bei der Stadtverwaltung Schorndorf - das bedeutet Arbeiten für und mit Menschen. Werteorientierung, Leidenschaft und Begeisterung, Kommunikation und Selbstreflexion sowie die Bereitschaft, mit Menschen zu arbeiten sind die Eigenschaften, die unsere Führungskräfte mitbringen sollten.

Was bringen Sie mit?

Sie verfügen über ein abgeschlossenes Studium als Diplom-Verwaltungswirt (FH) bzw. Bachelor of Arts - Public Management oder als Diplom-Finanzwirt (FH) bzw. Bachelor of Laws - Allgemeine Finanzverwaltung oder ein vergleichbares Studium mit dem Schwerpunkt auf öffentliche Finanzen oder Steuerrecht. Berufungs- und Führungserfahrung sind von Vorteil.

Was wir Ihnen bieten?

Sagen Sie uns, was Sie brauchen und wir schauen, was wir möglich machen können. Die Stelle ist nach Entgeltgruppe 12 des Tarifvertrags für den öffentlichen Dienst beziehungsweise nach A 12 des gehobenen Dienstes bewertet.

Was Sie erwartet?

Wir denken in Lösungen statt in Zuständig-

keiten, aber wir arbeiten zusammen, um das Beste für die Stadt Schorndorf zu erreichen. Es erwarten Sie modernste Büroausstattung, Besprechungsräume mit Multimedia-Ausstattung, Gesundheitsmanagement, flexible Arbeitszeiten zur Vereinbarung von Beruf und Privatleben sowie ein aufgeschlossenes und hilfsbereites Team.

Auskünfte

Für weitere Auskünfte stehen Ihnen unser Bürgermeister Thorsten Englert, Telefon 602-2000 sowie die stellvertretende Leiterin des Fachbereichs Personal, Hanna Oesterle, Telefon 602-1210, gerne zur Verfügung.

Interesse?

Haben Sie Interesse, ein Teil unserer dynamischen Stadtverwaltung zu werden? Dann besuchen Sie unsere Webseite und machen Sie sich ein Bild von unserer Stadt. Nutzen Sie unser Angebot zur Online-Bewerbung auf www.schorndorf.de/stellenangebote bis zum 1. Dezember.

Wir freuen uns auf Sie.

Stadtverwaltung Schorndorf
Fachbereich Personal
Postfach 1560
73605 Schorndorf

» Politik im Rathaus: AfD-Fraktion

Die „Luft-Steuer“

Franz Laslo: Die Bundesregierung hat am 20. September die „Eckpunkte für das Klimaschutzprogramm 2030“ beschlossen. Ein Novum bei diesem „Klimapaket“ ist die sogenannte „CO₂-Be-preisung“. Diese - im wahren Sinne des Wortes - „Luft-Steuer“ sehe ich äußerst kritisch, denn sie schützt die Natur nicht und belastet die Bürger finanziell erheblich.



Seit der Wahl in den Gemeinderat Schorndorf sehe ich meine Berufung darin, im Sinne der Mitbürger und zum Besten unserer Stadt Entscheidungen zu prüfen und zu treffen. Mehrfach wird der Bürger in Deutschland zur Kasse gebeten. Wenn in Deutschland ziemlich alles besteuert wird, was besteuert werden kann, hat die Bundesregierung eine neue Einnahmequelle erfunden - die „Luft-Steuer“. „Klimaschutzprogramm“ für den Naturschutz? Ein „Schutzprogramm“ soll nicht nur Geld abkassieren, sondern vor al-

lem die Natur „schützen“. Durch diese neue Steuer wachsen weder mehr Bäume, noch wird die Luft sauberer, noch fliegen mehr Schmetterlinge herum, noch gibt es mehr Artenvielfalt in Schorndorf, noch werden unsere öffentlichen Gärten und Parks in und um Schorndorfer grüner.

In Schorndorf konkret wird die „Luft-Steuer“ zu keinen Verbesserungen des Naturschutzes führen. Kinder werden nach wie vor zum Kindergarten und zur Schule gefahren, die Pendler werden zum Arbeitsplatz fahren, die Wohnungen werden weiterhin beheizt werden müssen. Es sind keine Luxusprodukte. Auf die kann man nicht verzichten, denn der kalte deutsche Winter steht schon vor der Tür. Auch die öffentliche Anbindung der Teilorte darf und muss weiter ausgebaut werden. Diese Aspekte der Gemeinde werden im Plan der Bundesregierung kaum berücksichtigt.

Für die oben genannten normalen Bedürfnisse wird der Bürger als „Klima-Sünder“ dargestellt, ihm wird schlechtes Gewissen eingeredet. Die „Selbstgerechtigkeit“ soll nun der „steuerliche Sünden-Ablass“ schaffen. Die Tatsache, dass das Leben teurer

wird, heißt noch nicht, dass die „Luft-Steuer“ in den Naturschutz investiert wird. Dass der Weg des Sünden-Ablasses auf keinen Fall zu mehr Gerechtigkeit führte, belegt die Kirchengeschichte.

Das Anliegen, die Natur zu schützen ist nicht neu. Es wurden nicht erst nach der Bundestagswahl 2017 von den Grünen erfunden, als sie nach dem schlechten Abschneiden eine neue Ausrichtung für die Partei suchten. Für einen Christen, zu welchen ich mich selbst zähle, ist der Naturschutz eine Selbstverständlichkeit. Die Natur und der Mensch selbst ist Gottes Schöpfung und man solle damit entsprechend wie mit Gottes Schöpfung umgehen. Das heißt, nachhaltig schützen und bewahren. Das fängt schon damit an, dass man keinen Verpackungsmüll auf den Straßen in Schorndorf oder am Bahnhof achtlos wegwirft. Wahren Naturschutz sehe ich auch darin, dass man einige Bäume im Leben pflanzt und pflegt. Diese Kultur ging uns vor allem in der jungen Generation ein Stück verloren. Doch ausgerechnet in dem erkenne ich die Liebe zum Schöpfer, die Liebe zur Natur und vor allem die Liebe und Respekt zu Mitmenschen.

Fundsachen

Auskunft im Künkelin-Rathaus

Bei der Stadt Schorndorf, BürgerService im Künkelin-Rathaus, Urbanstraße 24, Telefon 602-3171 wurden folgende Fundsachen abgegeben: Brille, Sonnenbrille, Bargeld, Handy, Kleidung (Sakko), Schlüssel und Buch. Weitere Informationen zu Fundsachen: www.schorndorf.de/fundsachen.

» OB-Sprechstunde

Matthias Klopfer lädt ein

Oberbürgermeister Matthias Klopfer bietet allen Schorndorferinnen und Schorndorfern die Möglichkeit, ihre Anliegen direkt mit ihm zu besprechen. Er lädt ein zur nächsten Bürger-sprechstunde am heutigen **Donnerstag, 14. November**, von 15 bis 17 Uhr. Diese findet in seinem Dienstzimmer im 1. Stock des Rathauses am Markt- platz statt.



Matthias Klopfer.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Gedacht ist für jeden Besucher eine Zeitdauer von etwa zehn Minuten. Falls die vorgebrachten Anliegen nicht sofort geklärt werden können, erhalten die Bürgerinnen und Bürger anschließend eine schriftliche Nachricht. (red)

Der Gemeinsame Ausschuss tagt öffentlich

Herzliche Einladung

Öffentliche Sitzung des Gemeinsamen Ausschusses der vereinbarten Verwaltungsgemeinschaft Schorndorf - Winterbach am **Mittwoch, 20. November**, im Großen Sitzungssaal des Rathauses, Marktplatz 1, in Schorndorf. Beginn ist um 18.30 Uhr. Interessierte Zuhörer sind zu dieser öffentlichen Sitzung herzlich eingeladen.

- Es ist folgende Tagesordnung vorgesehen:
1. Gemeinsamer Flächennutzungsplan 2015 Schorndorf - Winterbach 2. Punktuelle Änderung Gemarkung Haubersbronn Gewerbebaufläche G33 Niederfeld - Feststellungsbeschluss - Entscheidung
 2. Gemeinsamer Flächennutzungsplan 2015 Schorndorf - Winterbach 10. Punktuelle Änderung Gemarkung Winterbach Wohnbaufläche W60 Engelberg - Feststellungsbeschluss - Entscheidung
 3. Verschiedenes